

Vom Clubsandwich bis zu Croûtons

Toast ist vielfältig. Das haben auch Hotelküchen entdeckt.
Seite 17



Swiss-Image

Die Macht der Meteorologen

Ob die Sonne scheint, bestimmen die Meteorologen nicht. Hier: Engadins Piz Palü im blau-weißen Winterzauber.

Radioansagen wie «Heute ist das Wetter miserabel, bleibt daheim», ärgern Silvio Schmid. Laut dem Präsident der Bündner Bergbahnen kommen solche Berichte immer wieder vor. Das Wetter. Im Privatgespräch ein Thema zum Gähnen. In der Tourismusbranche so existenziell, dass gar Meteorologen und Touristiker, aber auch «Wettermacher» untereinander in den Medien für Polemik sorgen. Oft zitiertes Beispiel: Die Konkurrenz zwischen SF Meteo und dem privaten Wettermann Jörg Kachelmann, der mit seinem Dienst Meteomedia die besten Prognosen für Graubünden liefert. Das zumindest haben Resultate der Eidgenössischen Finanzkontrolle ergeben.

Lokale versus landesweite Prognosen

Kachelmanns Unternehmen ist mit 40 Wetterstationen vor Ort, weitere sind geplant. «Unsere Prognosen sind besser, weil wir lokal messen», so Joachim Schug, Diplommeteorologe bei Meteomedia. «Kachelmann erstellt Punktprognosen und verkauft seine Dienste den Tourismusregionen – mit diesem Geschäftsmodell erreicht er mit wenig Aufwand viel», wiegelt Thomas Bucheli, Redaktionsleiter von SF Meteo, ab. Zentraler als die Stationen sei aber das Wettermodell. Silvio Schmid weiss, dass er das Wetter nicht beeinflussen kann. Doch er ist der Ansicht, dass das Wetter während der Hochsaison um Weihnachten und Silvester um einiges besser

Im Bündnerland erachtet man die Wetterprognosen von Jörg Kachelmann als zuverlässiger als jene von SF Meteo. Das lässt Redaktionsleiter Thomas Bucheli nicht gelten.

SAMIRA ZINGARO

war als von SF Meteo vorausgesagt. Schuld seien unsichere Langzeitprognosen, sagt er. «Was das Fernsehen sagt, glaubt die Bevölkerung.» SF habe eine Monopolstellung inne, zudem sei das Wetter in den Medien längst zur «Show» gekommen. Schmid plädiert für lokale Prognosen, etwa mit einem eigenen Fenster für das Regionalwetter. «Falsche Prognosen haben für das Bündnerland grössere Auswirkungen als für die Stadt Zürich.»



Plädiert für lokale Wetterprognosen: Silvio Schmid.

ist Schmid überzeugt. Um lokale Prognosen zu haben, publizieren Skigebiete im Wallis und in Graubünden seit neuestem mit Meteorologen Wettersendungen im Internet, in Zusammenarbeit mit Meteo-News AG. Im Engadin greift man bereits seit zwei Jahren aufs Internet-TV zurück. Dort liefert Kachelmann die Voraussagen. «Die Konsequenz: Das Engadin existiert auf SF Meteo nicht mehr», so Schmid. Dem widerspricht Thomas Bucheli

«Fehlprognosen haben für das Bündnerland grössere Auswirkungen als für Zürich.»

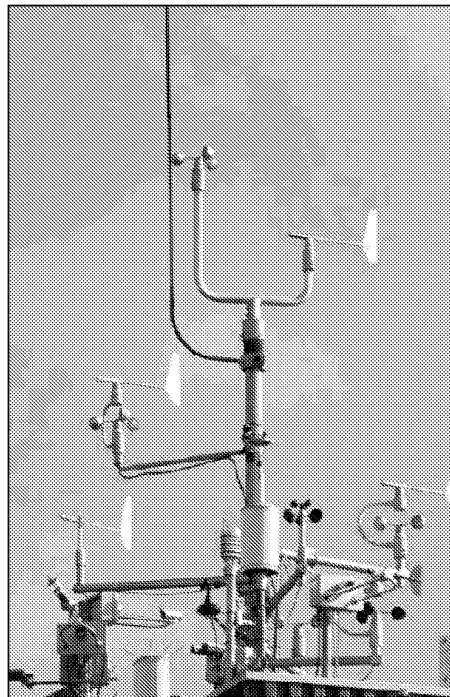
Silvio Schmid
Bündner Bergbahnen

von SF Meteo vehement. Diese Aussage sei «absurd», denn beim Fernsehen erstelle man landesweite Prognosen, so der Redaktionsleiter. Das Wetter für das Engadin erscheine folglich in jeder Sendung. Zudem erwähne man das Tal explizit auch in den Texten und dies öfters als etwa den Grossraum Zürich. Werde dies gewünscht, könne auch SF Meteo ein Internet-TV für eine spezielle Region anbieten.

Gute Trefferquote beim staatlichen Wetterdienst

Bucheli plädiert für Objektivität und nennt die Internetseite <http://meteocheck.mit-innovation.ch> als gutes Beispiel. Diese listet für die Region Laax die SF-Prognosen und Kachelmanns Wetter nebeneinander auf, inklusive Webcam-Bilder. So kann sich jeder sein eigenes Urteil bilden.

Studien, wie exakt die Prognosen wirklich sind, stützen die Meteorolo-



Fotolia

Wetterstationen messen immer präziser.

gen. Der staatliche Wetterdienst Meteo Schweiz etwa erzielt mit seinen Prognosen eine Trefferquote von 86 Prozent für den nächsten Tag. Für die weiteren fünf Tage insgesamt liegen die eigenössischen

Wettermänner bei 73 Prozent richtig. Das sagt Ludwig Zraggen, Meteorologe bei Meteo Schweiz. Die Kriterien seien hierfür sehr streng. Prognostiziere man 22 statt 20 Grad, liege man falsch. Die Prognosen

Fakten Eine Versicherung gegen den Nebel

Die Medienpräsenz war der Region Lenk-Simmental gewiss, als das dortige Tourismusbüro 2008 eine «Nebellos»-Versicherung lancierte. Gäste konnten sich gegen das schlechte Wetter versichern: Lag die Webcam in Lenk um 11 Uhr vormittags noch im Nebel, wurden die Kosten für Skipass und Miete für Hotelzimmer oder Ferienwohnung zurückerstattet. Die Nachfrage hielt sich mit 30 Versicherungen in einem Jahr in Grenzen. Letzten November wurde das Angebot deshalb angepasst. Neu ist die «Nebellos»-Versicherung im herkömmlichen Annullationschutz integriert. Der Gast zahlt 6% des jeweiligen Miet- oder Hotelpreises. Gemäss Eduardo Zwysig, Geschäftsführer Lenk-Simmental-Tourismus, wurde seither bei 30% der Übernachtungsbuchungen eine solche Versicherung abgeschlossen, das sind 109 Verträge. saz

werden immer exakter. So lag die Trefferquote für den nächsten Tag im 2000 noch bei 83 Prozent.

Dass sich Wetterprognosen direkt auf den Tourismus auswirken, hat eine Studie des Instituts Wirtschaft und Tourismus der HES-SO Wallis im 2007 festgehalten. Die Fachhochschule bezifferte den Umsatzverlust der Walliser Bergbahnen diesbezüglich auf 5,8 Millionen Franken, das sind 2,4 Prozent des Umsatzes. Dies, obwohl die Voraussagen für das Wallis zu 81,5 Prozent exakt waren.